

Inhaltsverzeichnis

1. Lawinenunglück in Galtür	15
2. Benutzer:Anonym	5
3. Benutzer:Oe1mcu	8
4. Kategorie:NOTFUNK	11

Lawinenunglück in Galtür

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)
[Visuell Wikitext](#)

Version vom 18. September 2009, 18:32 Uhr (Quelltext anzeigen)

Oe1mcu ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(Die Seite wurde neu angelegt: „[Kategorie: NOTFUNK](#) 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen T...“)

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr (Quelltext anzeigen)

Anonym ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(2 dazwischenliegende Versionen von 2 Benutzern werden nicht angezeigt)

Zeile 5:

Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt,

-

-

Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Zeile 5:

Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

+

[[Bild:Lawine Galtür475px_9.jpg|lawine|right]]

+

Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernststen Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernststen Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

+

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Zeile 15:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

– <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

– **Funksignal-Redaktion: René Füllmann, DL2XP**

Zeile 16:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

+ <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben

Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk. Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig. Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt. Sein von ihm gelebtes Motto lautet: Amateurfunk ist gelebte Solidarität.

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96, <http://www.darc.de/>
Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Lawinenunglück in Galtür: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)
[Visuell Wikitext](#)

Version vom 18. September 2009, 18:32

Uhr (Quelltext anzeigen)

[Oe1mcu](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(Die Seite wurde neu angelegt: „**Kategorie: NOTFUNK 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben**
 Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen T...“)

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr (Quelltext anzeigen)

Anonym ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(2 dazwischenliegende Versionen von 2 Benutzern werden nicht angezeigt)

Zeile 5:		Zeile 5:	
–	Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt.	+	Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt.
–	Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt,	+	Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.
–		+	[[Bild:Lawine Galtür475px_9.jpg lawine right]]
	Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die		Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Zeile 15:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

– <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

– **Funksignal-Redaktion: René Füllmann, DL2XP**

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

+

Zeile 16:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

+ [
](http://www.darc.de/)

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben

Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

Zunächst ist Dr. med.

Walter Köck als

Medizinalrat zur

Versorgung der

Verletzten gefordert.

Doch bald darauf bricht

das Handy- und

Telefonnetz zusammen.

Die Zufahrt nach Galtür

ist durch die Lawine

versperrt. Viele Urlauber

sind mit den

Dorfbewohnern

eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen,

besonders zum roten

Kreuz und zu anderen

helfenden Stellen in

Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine

Funkschiene über Amateurfunk. Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-

m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der

Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge

Funkdisziplin eingehalten.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg

organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med.

Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der

Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war

großartig. Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt. Sein von ihm gelebtes Motto

lautet: Amateurfunk ist gelebte Solidarität.

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96, <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Lawinenunglück in Galtür: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)
[Visuell Wikitext](#)

Version vom 18. September 2009, 18:32

Uhr (Quelltext anzeigen)

[Oe1mcu](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(Die Seite wurde neu angelegt: „**Kategorie: NOTFUNK 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben**
 Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen T...“)

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr (Quelltext anzeigen)

Anonym ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(2 dazwischenliegende Versionen von 2 Benutzern werden nicht angezeigt)

Zeile 5:		Zeile 5:	
–	Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt.	+	Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt.
–	Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt,	+	Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.
–		+	[[Bild:Lawine Galtür475px_9.jpg lawine right]]
	Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die		Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

+

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Zeile 15:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

– <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

– **Funksignal-Redaktion: René Füllmann, DL2XP**

Zeile 16:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

+ [
](http://www.darc.de/)

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben

Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

Zunächst ist Dr. med.

Walter Köck als

Medizinalrat zur

Versorgung der

Verletzten gefordert.

Doch bald darauf bricht

das Handy- und

Telefonnetz zusammen.

Die Zufahrt nach Galtür

ist durch die Lawine

versperrt. Viele Urlauber

sind mit den

Dorfbewohnern

eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen,

besonders zum roten

Kreuz und zu anderen

helfenden Stellen in

Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine

Funkschiene über Amateurfunk. Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-

m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der

Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge

Funkdisziplin eingehalten.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg

organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med.

Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der

Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war

großartig. Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt. Sein von ihm gelebtes Motto

lautet: Amateurfunk ist gelebte Solidarität.

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96, <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Lawinenunglück in Galtür: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)
[Visuell Wikitext](#)

Version vom 18. September 2009, 18:32

Uhr (Quelltext anzeigen)

[Oe1mcu](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(Die Seite wurde neu angelegt: „**Kategorie: NOTFUNK 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben**
 Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen T...“)

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr (Quelltext anzeigen)

Anonym ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(2 dazwischenliegende Versionen von 2 Benutzern werden nicht angezeigt)

Zeile 5:

– Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt,

–

Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die

Zeile 5:

+ Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

+ **[[Bild:Lawine Galtür475px_9.jpg|lawine|right]]**

Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

+

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Zeile 15:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

- <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

- **Funksignal-Redaktion: René Füllmann, DL2XP**

Zeile 16:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

+ <http://www.darc.de/
>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben

Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

Zunächst ist Dr. med.

Walter Köck als

Medizinalrat zur

Versorgung der

Verletzten gefordert.

Doch bald darauf bricht

das Handy- und

Telefonnetz zusammen.

Die Zufahrt nach Galtür

ist durch die Lawine

versperrt. Viele Urlauber

sind mit den

Dorfbewohnern

eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen,

besonders zum roten

Kreuz und zu anderen

helfenden Stellen in

Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine

Funkschiene über Amateurfunk. Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-

m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der

Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge

Funkdisziplin eingehalten.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg

organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med.

Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der

Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war

großartig. Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt. Sein von ihm gelebtes Motto

lautet: Amateurfunk ist gelebte Solidarität.

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96, <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Seiten in der Kategorie „NOTFUNK“

Folgende 12 Seiten sind in dieser Kategorie, von 12 insgesamt.

L

- [Lawinenunglück in Galtür](#)

N

- [Notfunk Checkliste](#)
- [Notfunk Frequenzen](#)
- [Notfunk in den USA](#)
- [Notfunk in der Deutschland](#)
- [Notfunk in der Schweiz](#)
- [Notfunk in Österreich](#)
- [Notfunk Seminar Stream](#)
- [Notfunkaktionen](#)

T

- [Tsunami in Südostasien](#)

W

- [WARN- und ALARMSIGNALE](#)

Ü

- [Überschwemmung in Bezaun](#)

Lawinenunglück in Galtür: Unterschied zwischen den Versionen

[Versionsgeschichte interaktiv durchsuchen](#)
[Visuell Wikitext](#)

Version vom 18. September 2009, 18:32

Uhr (Quelltext anzeigen)

[Oe1mcu](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(Die Seite wurde neu angelegt: „[Kategorie: NOTFUNK 23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben](#) Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen T...“)

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr (Quelltext anzeigen)

[Anonym](#) ([Diskussion](#) | [Beiträge](#))

(2 dazwischenliegende Versionen von 2 Benutzern werden nicht angezeigt)

Zeile 5:

– Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt,

–

Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die

Zeile 5:

+ Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

+ **[[Bild:Lawine Galtür475px_9.jpg|lawine|right]]**

Zunächst ist Dr. med. Walter Köck als Medizinalrat zur Versorgung der Verletzten gefordert. Doch bald darauf bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Verbindung nach außen, besonders zum roten Kreuz und zu anderen helfenden Stellen in Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine Funkschiene über Amateurfunk.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge Funkdisziplin eingehalten.

+

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med. Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war großartig.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt.

Zeile 15:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

- <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

- **Funksignal-Redaktion: René Füllmann, DL2XP**

Zeile 16:

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96,

+ [
](http://www.darc.de/)

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung

Aktuelle Version vom 3. Oktober 2009, 19:50 Uhr

23. Februar 1999 – Lawinenunglück in Galtür – Amateurfunkdienst rettet Leben

Beim Lawinenunglück in Galtür im österreichischen Tirol bricht das Handy- und Telefonnetz zusammen. Die Zufahrt nach Galtür ist durch die Lawine versperrt. Viele Urlauber sind dort mit den Dorfbewohnern eingeschlossen. Um die Verbindung nach außen sicherstellen zu können, wird am Abend eine Funkschiene über Amateurfunk hergestellt.

Zunächst ist Dr. med.

Walter Köck als

Medizinalrat zur

Versorgung der

Verletzten gefordert.

Doch bald darauf bricht

das Handy- und

Telefonnetz zusammen.

Die Zufahrt nach Galtür

ist durch die Lawine

versperrt. Viele Urlauber

sind mit den

Dorfbewohnern

eingeschlossen. Um die

Verbindung nach außen,

besonders zum roten

Kreuz und zu anderen

helfenden Stellen in

Innsbruck, sicherstellen zu können, errichtet Dr. med. Walter Köck bis zum Abend, eine

Funkschiene über Amateurfunk. Die ersten Verbindungen ins Tal laufen über die Kurzwelle im 80-

m-Amateurfunkband. Etwas später wird via 70-cm-Zugspitz-Amateurfunkrelais der

Katastrophenfunk weiter geführt. In Anbetracht der ernsten Situation wird eine strenge

Funkdisziplin eingehalten.

Evakuierungen und die Versorgung der Eingeschlossenen werden über diesen Funkweg

organisiert. Dazu muss auch der Ansturm der Medien kanalisiert werden. Funkamateur Dr. med.

Walter Köck ist hier der Organisator. 31 Tote waren bei dem Unglück zu beklagen. Der

Zusammenhalt im Dorf nach der Katastrophe und die Unterstützung von allen Stellen war

großartig. Dr. med. Walter Köck wurde Ehrenbürger seiner Stadt. Sein von ihm gelebtes Motto

lautet: Amateurfunk ist gelebte Solidarität.

Quelle: ÖVSV, DARC e. V., CQ DL 6/96, <http://www.darc.de/>

Bildnachweise: Wikipedia, Bavaria (S. Power), Rhein-Zeitung